

Donnerstag 18 Oktober 2007

12:00-12:30

## Die Zukunft passiert jetzt! – Tirols Wälder im Klimawandel

*DI Kurt Ziegner, Dr. Dieter Stöhr*

*Amt der Tiroler Landesregierung/Gruppe Forst, Bürgerstraße 36, 6020 Innsbruck*

Spätestens seit dem letzten IPCC Bericht 2007 (Intergovernmental Panel on Climate Change; [www.ipcc.ch](http://www.ipcc.ch)) ist auch den letzten Skeptikern klar, dass ein weltweiter Klimawandel im Gange ist. Je nach Szenario rechnet man mit einem globalen Anstieg der Jahresmitteltemperatur von 2 bis 6°.

### Auswirkungen auf den Alpenraum

In den Grundaussagen für Mitteleuropa sind sich die unterschiedlichen regionalen Klimamodelle (REMO, WETTREG, ECHAM4/5) einig.

- Erhöhung der Jahresmitteltemperatur um 2 Grad in den nächsten 30 Jahren
- häufigere „Dürreperioden“ im Sommer und mehr Regen im Herbst/Winter
- Zunahme der Niederschlagextreme nach Häufigkeit und Intensität
- Gletscherrückgang und auftauen des Permafrostes (zusätzliche Geschiebeherde)
- Verstärktes Auftreten von Muren, Hochwässern und Sturzprozessen

### Sind unsere Wälder „klimafit“?

Das rasante Tempo der Klimaveränderung trifft unsere Wälder besonders. Der Lebensrythmus und die langsame Evolution von Wäldern können mit der Geschwindigkeit der Veränderung in keinsten Weise mithalten. Somit verlieren die Waldökosysteme ihre bewährte Anpassung.

- + Verschiebung der aktuellen Waldgrenze nach oben
- + mehr Wald bedeutet auch stärkere CO<sub>2</sub> Fixierung und damit aktiver Klimaschutz
- +/- Änderung der Baumartenzusammensetzungen und Einwanderung wärmeliebender Baumarten (Mannaesche, Hopfenbuche, Eiche, Hainbuche....)
- zunehmende Trockenheit verursacht Wasserstress und erhöht die Anfälligkeit für Schädlinge
- Ausbreitung wärmeliebender Bakterien, Pilze und Insekten und damit erhöhtes Infektions- und Schädlingsbefallrisiko
- erhöhte Waldbrandgefahr

**Der Schutzwald** steht vor einer zweifachen Herausforderung. Erstens ist mit einer Zunahme der Frequenz und Intensität von Extremereignissen zu rechnen und damit mit einer Erhöhung des Gefahrenpotentials. Zweitens muss er mit dem Klimastress, den Schädlingsangriffen und den Veränderungen in der Baumartenzusammensetzung fertig werden. Die notwendige Fitnesskur umfasst vor allem die rechtzeitige Verjüngung. Naturnahe Waldbaumethoden auf der Basis der Waldtypisierung Tirol sind wichtiger denn je, ebenso wie die gezielte Stabilitätspflege und die Förderung klimatoleranter Baumarten. Die richtige Herkunftswahl und die konsequente Durchführung von Forstschutzmaßnahmen sind ein Gebot der Stunde.

Entscheidend wird aber auch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für den naturnahen Waldbau sein. „Wald vor Wild“ wird angesichts der Herausforderungen und Bedrohungen der Zukunft wichtiger denn je.

<b>Donnerstag 18 Oktober 2007</b>	<b>14:00-14:30</b>
-----------------------------------	--------------------

**Ein schmaler Weg zwischen Verantwortung und Eigenverantwortung, aufgezeigt aus Sicht der Amtssachverständigen für Geologie anhand der Kundler Klamm, der Geisterklamm Leutasch, der Wolfsklamm bei Stans und des Zammer Lochputz**

*Autoren: Mag. Thomas Figl, Dr. Gunther Heißel und Mag. Petra Nitte*

*Amt der Tiroler Landesregierung, Landesgeologie*

Aufgrund der Zunahme der Outdoor-Freizeitaktivitäten der Bevölkerung sowie des zunehmenden Angebotes an Wanderwegen, Klettersteigen, Klammwegen und ähnlichen steigt auch die Frequenz der Benutzung derselben ständig. Teilweise werden Steige in Klammstrecken errichtet, die bisher für die Allgemeinheit und sogar für Geübte unzugänglich waren.

Mit der steigenden Frequentierung dieser Freizeiteinrichtungen steigt auch das Maß der Gefährdung. Immer wieder kommt es zu plötzlichen Ereignissen von Steinschlag, Blocksturz und sogar von Felsstürzen, welche auch Verletzte und mitunter sogar Tote nach sich ziehen können.

Die Frage der Sperre, Maßnahmensetzung und eventueller Wiederöffnung von Wegen und Steigen wird zunehmend an die Amtssachverständigen für Geologie herangetragen und ist insbesondere auch für den Wegerhalter von außerordentlicher Bedeutung. Die Höhe des Aufwandes zur Errichtung und zur dauernden sicheren Benutzbarkeit derartiger Wege und Steige ist letztlich auch eine Haftungsfrage. Eine Überwälzung der Verantwortung auf die Eigenverantwortlichkeit der Benutzer erscheint zunehmend problematisch, was an den vier nachfolgenden Fallbeispielen erläutert werden soll.

<b>Donnerstag 18 Oktober 2007</b>	<b>14:30-15:00</b>
-----------------------------------	--------------------

**Geologische Risiken aus Sicht des Katastrophenschutzes**

*Ing. Stefan Thaler, MBA*

*Landeswarnzentrale Tirol, Eduard Wallnöfer Platz 3, 6020 Innsbruck*

Sind bei Katastrophenereignissen die Vorgehensweisen und Zuständigkeiten weitgehend durch den Gesetzgeber geklärt, so ergeben sich jedoch immer noch viele Fragen und Unsicherheiten bei Risiken